

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.)

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 56.

Sonntag den 7. März.

1897.

Präsident Mc. Kinley.

Der Präsidentenwechsel in Nordamerika ist durch die übliche Woffchaft an das Volk der Vereinigten Staaten eingeleitet worden, welche die Grundzüge der Politik des neuen Präsidenten enthält oder wenigstens enthalten soll. Gegenüber den Anforderungen einer energischen, d. h. aggressiven auswärtigen Politik vertritt Mc. Kinley, es werde kein Streben sein, die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft zu allen Nationen zu pflegen und sich frei zu halten von Verwicklungen, sei es als Verbündete, sei es als Feinde. Die Vereinigten Staaten in ihrer geographischen Lage können sich eine solche Politik der Isolation genehmigen. Ob die Erklärung jede Einmischung in die lokalen Dinge ausschließt, bleibt abzuwarten. — Für Deutschland bedeutungsvoller ist die Ankündigung, daß der Congreß zum 15. März zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um die Revision, d. h. auch in amerikanischen Sinne die Erhöhung des Zolltarifs zu beraten. Bekanntlich trägt schon der bestehende Zolltarif den Namen Mc. Kinley's; derselbe ist indessen durch die Wilson-Bill schon 1894 in wichtigen Theilen abgeschwächt worden. Die Votschaft kündigt eine neue Schutzpolla an, von der Mc. Kinley nicht nur eine Förderung der Industrie, sondern auch die Erhöhung der Einnahmen aus den Zöllen, die Beseitigung des Fehlbetrages, den das Land der Verschwendungssucht des Congresses verkannt, erwartet. Die „Beseitigung der fremden Erzeugnisse“ muß in dem Grade unerträglich werden, in dem die Zollhöhe die Einfuhr unzulässig machen oder auf ein Minimum reduzieren. Ob das finanzielle Bedürfnis des Staatsdages oder die industriellen oder Fabrikanten bei der Tarifrevision den Sieg davon tragen werden, bleibt abzuwarten. Für Deutschland, dessen Waarenverkehr nach und von Nordamerika an neuhundert Millionen Mark beträgt, ist diese Frage die wichtigste, nicht nur für den Handel und die Industrie, sondern auch für die Landwirtschaft, namentlich mit Rücksicht auf die Zuckerausfuhr, die allein einen Werth von 25 Mill. Mark hat. Das übrigens der neue Präsident sich nicht zum blöden Werkzeug der amerikanischen Industrie machen will, dafür spricht die Ankündigung, daß bei ungeschicklichen Vereinigungen des Kapitals als Trust's zur willkürlichen Beherrschung des Handels oder zur Unterdrückung des Volkes auf irgend welche Weise Widerstand entgegengekehrt werden müsse. Das es Mc. Kinley mit diesem Kampf gegen die Trust's ernst sei, dafür spricht ferner nicht die Ernennung des Mc. Coats, des bekannten Anwalts der Trust's zum Attorney-General. Mit einem bloßen Scheingerecht freilich wird der Präsident die Erbitterung der Arbeiter und der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die Herrschaft der Trust's nicht abschwächen. Wie er gleichzeitig die Sympathie der Förderung der Trust's durch Hochzollzölle und die Charabdis des Abfalls der arbeitenden Bevölkerung zu den Demokraten vermeiden will, muß die nächste Zukunft zeigen. — Die Verrechnungen, welche der neue Präsident den Bimetallisten macht, werden anderen deutschen Bimetallisten bei der ihnen eigenen Beiseitigkeit Freude machen; die Freunde der Goldwährung aber nicht freuen. Mac Kinley ist ja offenbar nicht im Zweifel darüber, daß das bimetallische Problem „beständige“ Bemühungen erfordert. Bekanntlich vertritt man in Amerika unter Bimetallismus etwas ganz anderes, als unsere Agrarier à la Graf Mirbach u. Gen., die in der Möglichkeit, ihre Goldschulden in billigerem Silber abzutragen, den Hauptvorteil dieser Münzreform sehen; die Votschaft des Präsidenten proclamiert freilich, die Unverletzbarkeit der bestehenden Verpflichtungen. Auf dem Gebiet der Handelspolitik kündigt die Votschaft die Wiederannahme und Ausdehnung der in der Mac Kinley-Bill von 1890 inaugurierten Reciprocitypolitik an,

durch welche denjenigen Staaten gegenüber, die die amerikanische Ausfuhr, namentlich die landwirtschaftlichen Producte ungünstig behandeln, höhere Zollsätze für ihre Einfuhr angedroht werden. Beispielsweise wurde damals die Zollfreiheit für Rohzucker Deutschland nur zugestanden, als es das Verbot der Einfuhr der amerikanischen Schweine u. s. w. aufhob. Ohne Zweifel wird der neue Präsident erziehen, auf diesem Wege die amerikanische Vorkauf gegen die im Interesse der Agrarier erlassenen deutschen Einfuhrverbote zu schützen. Von den sonstigen Repressalien gegen die deutsche Wein- und Bier-Ausfuhr, welche der frühere Präsident in seiner Votschaft vom November 1895 angedroht hatte, ist in der Votschaft nicht die Rede; aber daß das neue Regiment in diesen Fragen und in dem Schutz der amerikanischen Lebensversicherungs-gesellschaften gegen die preussischen Maßregeln nicht lässiger sein wird, als Cleveland, versteht sich von selbst. Hauptsächlich wird von beiden Seiten dafür gefordert, daß die Wünsche der Agrarier nach einem frühen, frohlichen wirtschaftspolitischen Krieg mit den Vereinigten Staaten nicht in Erfüllung gehen.

Die Wirren in der Türkei.

Auf Kreta sind neue Kämpfe vorgekommen. Nach einem Telegramm aus Kanea vom 4. März erhielten die Bots aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohammedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei. Ein russisches Kriegsschiff, das eine Fahrt um die Insel herum unternommen hatte und nach Kanea zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Kämpfe in der Nachbarhaft aller Küstenstädte andauern. — Die Aufständischen machten in der Nacht zum 3. d. M. den Versuch, die Telegraphenbrücke bei Suda durchzuschneiden. Die Schiffe der Großmächte brachten die Scheinwerfer und die Admirale ermächtigt die türkischen Forts Feuer zu geben. Die Aufständischen zogen sich hierauf zurück.

Das griechische Kanzereschiff „Hydra“ suchte um die Erlaubnis nach, nach Sitianias gehen zu dürfen. Nachdem die Admirale keine Antwort gegeben hatten, ertheilte der griechische Kommandore dem Kriegsschiff „Alpheios“ den Befehl, in See zu gehen. An Bord des „Alpheios“ befinden sich zwei Unterlieutenants, welche gefallene Offiziere erlegen sollen. — Die Admirale gestatteten dem griechischen Vizeconsul Baraklis, sich an Bord des russischen Torpedojägers „Rossadun“ nach Selino zu begeben, um einen Versuch zu machen, die Belagerung von Kambano aufzuheben und die eingeschlossenen Mohammedaner zu retten. Der Vizeconsul begab sich hierauf an Bord des russischen Kanzereschiffes „Kaiser Nikolaus I.“ und erklärte, er könne unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kambano gehen, und werde dorthin nur an Bord des griechischen Kanzers „Hydra“ abreisen. Der französische und der österreichische Consul sind der Ansicht, man müsse es der „Hydra“ gestatten, den Vizeconsul nach Selino zu bringen.

Die Vforte will, wie dem „W. T. B.“ zufolge verlautet, in Prinzip die Autonomie für Kreta zugestehen, lehnt es aber ab, Einzelheiten über dieselbe zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel nicht geräumt haben. Aus Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß der Sultan bei einem im Bildiz-Palaste abgehaltenen vielstündigen Ministerrathe eine kategorische Erklärung abgegeben habe, er werde in eine Zurückziehung der Truppen aus Kreta nicht einwilligen. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen große Verwirrung hervorgerufen. — Die türkische Antwort auf die Kreta-Note dürfte dem „Hamb. Corr.“ zufolge, erst nach der griechischen Entscheidung erfolgen. — In Konstantinopel beabsichtigen, wie der „Standard“ meldet, zehntausend dort ansässige Griechen nach potzwilligen Angaben Unruhen

anzuküpfen. Vom Bildiz-Kloster seien Befehle ertheilt, außergewöhnliche Vorichtsmaßregeln zu treffen.

Nach einer Meldung des „W. T. B.“ wird in amtlichen Kreisen Athens versichert, die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Mächte werde eine ablehnende sein; dieselbe werde die Gründe auseinandersetzen, aus welchen eine Zurückberufung der griechischen Streitkräfte und die Schaffung der Autonomie für Kreta unmöglich sei.

Der König von Griechenland schürt durch Ansprachen die kriegerische Stimmung. Dem Pariser „Jour“ zufolge hat er sich bei einem Kollektivempfang auswärtiger Correspondenten wie folgt geäußert: „Man sagt mich an, den Frieden Europas zu führen, aber Europa läßt sich. Seit den letzten Massacres ist kein Frieden im Orient mehr möglich. Wir werden keine Einwirkung (injection) weichen. Wir sind zum Kriege gegen die Türkei bereit, wir werden jetzt warten, daß die Mächte oder doch gewisse Mächte Kanea blockiren oder unsere Küsten bombardiren. Aber ihre Eskadren vermögen nichts im Inneren des Landes. Wird man ein europäisches Armeecorps gegen uns mobilisieren?“ Bei diesen letzten Worten lächelte der König. „Macedonien ist bereit, sich zu erheben. Unser Volk wird bis zum Tode kämpfen.“ Der Kronprinz hielt bei einer großen Demonstration vor dem königlichen Schlosse eine Ansprache, in der er im Namen seines Vaters erklärte, daß der König und die Regierung die Stimmung des Volkes kennen und von denselben Gefühlen befeuert seien. Es würde in diesem Sinne auch gehandelt werden. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat König Georg von Griechenland an seinen Vater telegraphirt, er werde die Flotte nach vor dem Ablauf des Ultimatus aus den freundschaftlichen Gewässern zurückziehen, dagegen die Okkupation Kretas nie aufgeben.

Die Mächte werden, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, der Vforte am Montag eine Mitteilung zugehen lassen bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. Nach Informationen des „N. Wiener Tagblattes“ beschloßen die Kabinete außer der Vstade gleichzeitig die Zurückförderung der griechischen Truppen von Kreta und die Besetzung der Insel durch europäische Truppencontingente.

Die russische Regierung schlägt gegen Griechenland bereits eine mildere Sonart an. In einer offiziellen Anklaffung des Journal de St. Petersburg wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben wird, daß es sich vor dem mächtigen Willen des gemeinen Europas beugt in gemeinsamen Interesse des Friedens und der Gerechtigkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unklugheiten, die diese Zukunft compromittiren könnten. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, wenn es weiß, daß seine kretischen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die im Wohlergehen und Ruhe sichern werden. Rußland anbetrifft, dem im Laufe seit stets die Interessen der christlichen Bevölkerung des Orients am Herzen und das so oft seine lebhaftesten Freunde in dieser Sache gezeigt hat, wird die Lösung im Einklange mit der Lösung im Einklange nach allgemeiner Berücksichtigung der Billigkeit, von der die Lösung unveränderlich erfüllt.

Das englische Cabinet hat am Donnerstag über die Kreta-Debatte nach wohl an Zwangsmitteln gegang und sogar das europäische die Mächte nicht den

nehmen, daß die türkische Polizei Krete sofort räumen oder auf eine bloß nominelle Stellung reduziert werden solle. — Etwa hundert Mitglieder des englischen Unterhauses, darunter einige frühere Minister, fanden dem Könige Georg eine Depeche, in welche sie sich anerkennend über die der Civilisation auf Krete erwiesenen Dienste ausprechen und ihren Wünschen für das Wohlergehen Griechenlands Ausdruck geben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im böhmischen Landtage wurde bei Beratung des Commissionsberichts über die Regelung des öffentlichen Volksschulwesens in den Gemeinden von gemäßigter Nationalität der Antrag der Deutschen auf Uebertragung der Angelegenheit mit 132 gegen 58 Stimmen abgelehnt, und der Commissionsbericht als Grundlage für die Spezialdebatte angenommen.

Italien. Für die italienischen Wahlen hat der Ministerpräsident Rudini eine Erklärung an die Wähler gerichtet, die das Wahlprogramm der Regierung bildet. Die Erklärung erörtert zunächst die afrikanische Frage und weist die beiden extremen Wünsche zurück, nämlich die vollständige Unterwerfung Abyssiniens auf der einen, oder die gänzliche Aufgabe der afrikanischen Besitzungen auf der anderen Seite mit Einschluß der Küstenplätze Assab und Mejanah, die Niemand Italien freitig mache und die leicht zu vertheidigen seien. Es würde unrichtig sein, unter den gegenwärtigen Umständen auf der Höhebene von Abyssinien zu bleiben. „Frei von jeder Verpflichtung, Herrn unseres Willens und unserer Einschließungen, können wir zu gelegener Zeit und auf günstige Weise allmählich zu der Lösung gelangen, die uns das wahre Interesse des Landes anrath.“ Das italienische Volk sei jetzt berufen, zwischen der Politik der Ansbeknung und der Politik der Sammlung, zwischen einer Militärpolitik und einer Wirtschaftspolitik sich zu entscheiden. In der äußeren Politik werde Italien die Friedenspolitik fortsetzen und, soweit es möglich sei, auch im Orient die Ideen der Humanität und des Fortschritts vertreten. Außerdem werden die üblichen Decentralisationsprojekte und die Einführung des Referendums versprochen, sowie das Pluralvotum für die Provinzwahlen. Schließlich wird gesagt, die alten Parteien hätten sich überlebt, es sei notwendig, daß sich eine neue Gruppierung auf der Basis des Regierungsprogramms bilde.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer hat am Donnerstag eine Debatte gegen den Klerus gehabt, dessen Uebergriffe besonders in Wahlangelegenheiten scharf gekennzeichnet wurden. Bei der Verhandlung über die Gültigkeit des Abbe Gayraud als Deputirten für Vespère hielt der Deputirte Louis Hémond eine Rede, in welcher er ausführt, daß der Klerus die Republik als einen Nothbehelf hinnehme, und in welcher er die Gefahren und Uebergriffe des Klerikalismus kennzeichnet. Die Kammer beschloß mit 310 gegen 131 Stimmen den öffentlichen Anschlag dieser Rede in allen Gemeinden Frankreichs. Das Haus entschied sich darauf mit 353 gegen 121 Stimmen für die Vertagung einer Entscheidung über die in Rede stehenden Wahl, um zu prüfen, welche Rolle der Klerus dabei gespielt hat.

England. Im englischen Unterhause erklärte der Staatssecretär für die Colonien Chamberlain in Ergänzung seiner früheren Mittheilung, aus einem Telegramm des Gouverneurs der Republique Nord Rhodesad gehe hervor, die Forderung der südafrikanischen Republik für den durch den Jameson'schen Einfall verursachten moralischen und intellectuellen Schaden eine Million Pfd. Sterl. betrage. — Das Unterhaus nahm die erste Lesung der von Mitleid beantragten Bill an, durch welche die Einfuhr von in Gefangnissen gefertigten Gegenständen verboten wird.

Spanien. Spaniens Kriegsausgaben für den Aufstellung des Kriegsministers zufolge 10 Millionen Pesetas betragen. Die Beschaffung neuer Mittel beschäftigt die Regierung. Aus der letzten Liquidation Spaniens ergab sich für den Schatz ein Ueberschuß von 53 Millionen. Der Krieg auf Cuba kostet bereits täglich vierzig Millionen, es ist nicht abgesehen, ob diese Summe es nicht abgeben; offizielle Berichte sind noch nicht erschienen.

Transvaal. Ist das neue Verfassungsgesetz des Obersten Richters in Kraft getreten. Auf Ansuchen des Königs ist an den Hauptort der Provinz Amstelschloß und die dortigen Beamten ernannt worden, in welchem Zusammenhang darüber angefordert wurde, sich dem Gesetze zu unterwerfen, das das Recht für sich in

Anspruch zu nehmen, das Gesetz zu bestätigen. Einer bejahenden Antwort werde bis zum 17. d. M. entgegenzusehen.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Der Kaiser, welchem das Musikcorps der 2. Roten Division gestern früh in Wilhelmshaven eine Morgenmusik gebracht hatte, besichtigte im Laufe des Vormittags das auf der Baumwerft liegende Schulschiff „Charlotte“ und trat nachmittags 12 Uhr 30 Min. die Rückreise nach Berlin an. Am 3 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich, sowie seines Gefolges auf dem Bahnhof in Bremen ein, begab sich nach Begrüßung seitens des Bürgermeisters Pauli und der übrigen zum Empfang erschienenen Herren in den bereitgestellten Wagen zum Rathschloß und von dort gegen 5 Uhr direkt zum Bahnhof. Die Abreise des Kaisers erfolgte kurz nach 5 Uhr.

Der Kronprinz von Schweden wird auf Einladung des Kaisers Wilhelm den Festlichkeiten anlässlich der Jahreshundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelms I. bewohnen und am 18. d. M. nach Berlin abreisen.

Als griechischer Freiwilliger ist nach der „Post. Ztg.“ ein Neffe der Gemahlin des Prinzen Philipp Ernst von Hohenzollern, des Sohnes des Reichstanklers auf den Ruf seines hellenischen Vaterlandes von Wien nach Thessalien geeilt und dort als Freiwilliger eingetreten. Die Gemahlin des Prinzen ist betamlich eine Griechin, Prinzessin Dplanti.

Auf Veranlassung des Staatssecretärs des Reichspostamts finden gegenwärtig zwecks Abgabe gutachtlicher Aeusserungen in den Handelskammern und anderen wirtschaftlichen Corporationen Erhebungen und Erörterungen über die durch eine Resolution des Abg. Rings im Reichstage beantragte Einschränkung des Postpaddienstes an Sonn- und Feiertagen statt.

(Eine zeitgemäße Schrift.) Herr Dr. Rich. Ehrenberg, Secretär des Commerc-Collegiums zu Altona, veröffentlicht eine sehr zeitgemäße Schrift über die wirtschaftliche Bedeutung des Handels, seine nationalen Pflichten und sein Verhältnis zum Staat. Aus dem Schlusswort sind einige Sätze gerade jetzt von besonderer Bedeutung, insofern sie nicht nur die Rechte des Handelsstandes, sondern auch seine Pflichten gegenüber der Gesamtheit in den Vordergrund rücken. „Der Handelsstand, schreibt Herr Dr. Ehrenberg, ist seiner innersten Natur nach der geborene Vorkämpfer des „Liberalismus“, natürlich nicht in der vorübergehenden Gestalt, welche der Liberalismus in politischen Leben Deutschlands einige Jahrzehnte lang angenommen hat, sondern jener ewigen, ungerührbaren Geistesrichtung, welche dem gewaltigen Druck der Mächte, des Staates seines Beantworts, die Kraft der freien Persönlichkeit entgegensetzt, jene Geistesrichtung, ohne welche auch der Staat nicht bestehen kann. Aber die notwendige Voraussetzung für die Verthätigung dieses Freiheitsglaubens ist ein eben so kräftiges Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit für das Gedeihen der Gesamtheit, die Ueberzeugung, daß vor allem Selbstrecht und Selbstthätigkeit dazu gehören, um das Recht der Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Gerade der jetzige Augenblick zwingt jeden deutschen Kaufmann, den Ursachen nachzugehen, welche die schwere Bedrängnis der Interessen seiner Berufsthätigkeit herbeigeführt haben. In solchem Augenblick ist mit Schönfärberei, mit kleinen Mitteln der Selbsttäuschung nichts geholfen; zunächst bei sich Einfuhr zu halten, das predigt der schwere Ernst der Zeit jedem deutschen Kaufmann. Unsere Zeit stellt an ihn die höchsten Anforderungen; es genügt wirklich nicht mehr, alle Tage die Zeitung zu lesen, alle Jahre Steuern zu bezahlen, alle fünf Jahre eine Stimme bei der Reichstagswahl abzugeben. Auch die gelegentliche Thätigkeit in Vereinen, in dem öffentlichen Leben der engeren Heimath ist nicht ausreichend.“ — Leider giebt es sehr viele deutsche Kaufleute, die selbst diesen minimalen Anforderungen zu entsprechen für überflüssig halten; sie halten zwar den „Liberalismus“ hoch, aber sie verschmähen es den Liberalismus zu fördern, indem sie praktisch für die liberalen Forderungen, wie sie sich in der Gegenwart und unter den heute herrschenden Verhältnissen gestaltet haben, dauernd und unter Einwirkung ihrer ganzen Persönlichkeit eintreten. Die reactionären Strömungen aber gehen über jenen „theoretischen“ Liberalismus zur Tagesordnung über.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Ersten Bürgermeister Rohl aus Onsen hat das Oberverwaltungsgericht am Dienstag und Mittwoch unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Oberverwaltungsgericht hat das auf Anwesenheit lautende Urtheil des Bromberger

Bezirksausschusses bestätigt. Mit diesem Spruch ist das Urtheil rechtskräftig geworden. Rohl behauptet, unter seinen Feiern vielleicht noch erinnerlich, eines Militärkapelle das Spielen der Nationalhymne untersagt.

Professor Adolf Wagner in Berlin hat am Mittwoch in seiner letzten Vorlesung für dieses Semester betont, daß er sich in der rückblicklichen Aeußerung seiner sozialpolitischen Meinung nicht ändern lasse; er halte es nach wie vor für die vornehmste Aufgabe eines nationalökonomischen Lehrers, neben sozialer Wissen auch soziale Gesinnung, Mitgefühl für die Armen und Schwachen zu verbreiten. Die mit gehobener Stimme gesprochenen Worte wurden von den des Ableserwegen in besonders großer Zahl anwesenden Studenten mit tosenden, minutenlangen Beifallsbezeugungen aufgenommen. Erwähnt ist noch, daß Prof. Wagner in seinen Schlußworten den sozialistischen Theoretiker Robbertus dem ersten deutschen Kaiser als Praktiker auf dem Throne gegenüberstellte, dessen Arbeitsergebnisse in Wahrheit soziale Testamente und Evangelien gewesen seien.

Colonialpolitik. Der frühere stellvertretende Oberbürger in Ostafrika, Kaffel, ist in Berlin eingetroffen und wird sich in einiger Zeit nach Samoa begeben, um dort den Posten des Municipalitäts-Präsidenten zu übernehmen. — Auf dem Weg nach Samoa ist Lieutenant Treast eingetroffen, der seinen Mann, ein mit Treast betriebener Eisenbahn von Swatundum in das Innere von Südwestafrika anzulegen, demnachst auszuführen gedenkt. Die Aussichten dieses Unternehmens werden als günstig bezeichnet.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 5. März.) Bei der heutigen Revision der Verfassung des Grafs des landwirthschaftlichen Ministeriums — das Ministerium geholt war noch nicht bewilligt — antwortete Abg. Ricker auf die nachstehenden Anträge, als ob der Bauerverein „Nordost“ und der Schulverband gegen anaristische Uebergriffe „Beantworts“ der reichlichen Vereinen seien. Der Herrin „Nordost“ sei ihm wegen seiner Zehnshandhabung; aber mit der freil. Vereinstimmung als solcher habe derselbe nichts zu thun. Er drückte dann die Verthe in der Versammlung des „Nordost“ zur Sprache. Man habe da einen Vorschlag von dem, was die Revision des Vereinstages bringen würde. Abg. Brömel kam auf die Verlangen der Steiner Kaufmannschaft zurück, daß die landwirthschaftliche Minister die Landwirtschaftskammern in Kommern veranlasse, die Forderungen, auf die die Abwärtigen ihres Vorstehers, des Grafen Schönerling, dem er an der Steiner Kaufmannschaft, fügen, den Oberpräsidenten mitzutheilen, dann eine Unterhandlung stattfinden und die Steiner Kaufmannschaft Gelegenheit finde, sich gegen Verleumdungen zu schützen. Herr Brömel deutete an, daß andernfalls nicht übrig bleiben würde, als die Forderung in der Öffentlichkeit d. h. das Anrufen des Gerichts. Der Landwirtschaftsminister erklärte, er erwarte eine bezügliche Mittheilung des Handelsministers, falls dieser davon überzeugt sei, wegen dieser Vorgänge der Landwirtschaftskammern in Kommern zu machen sei. Graf Schönerling sprach sich nicht näher, aber Graf Schönerling ist ein Ehrenmann, natürlich, aber das hindert nicht, die Forderungen zu erheben, die zu beweisen sie nicht im Stande sind. entspann sich dann eine lange Debatte, an der die Herren Fischer, Dr. Sahn, Graf Limburg-Stirgenberg gegen die Freistimmen mit den geschäftlichen Unterhandlung zu Felde zogen. Graf Limburg sprach von „Herrn Sahn wärmte die alte Geschichte von den „Revolutionären“ wieder auf. Von freistimmigen Abgeordneten Ricker, Gorchim, Gilm, Schlichter auf die Forderungen an der Debatte mit Schönerling die Aeußerung, welche derselbe während preussischer Vereinstagungsconflicts in einer Unterredung Lord Howland bemerkt habe (nach einer Mittheilung Bernhardt's Denkwürdigkeiten) gethan haben sollte und also lautet: „Ich will, daß der König die Kammer nach dem schickt, dann muß es zur Revolution kommen.“ Die Freistimmigen aber stand damals mit der großen Mehrheit der Kammer leblich an dem Boden der Beschaffenheit der Kammer hätte übrigens daran erinnern können, daß er die Kammer am 24. Mai 1878 im Reichstage nicht nur „gegründet“, sondern sogar von „berühmten“ Revolutionären gesprochen hat, als er sagte, daß hinter den „berühmten“ Revolutionären jene dunklen Existenzen wieder aufwachen wie die Petrolenien der Commune von 1871. In demselben Sinne hat Ricker i. Z. von den „alten“ Revolutionären im Verhältnis zu den Königsverderber gesprochen. Die Entscheidung über die Bewilligung des Ministeriums. Der Reichstag wurde ohne erhebliche Debatte angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend.

In der Freitagssitzung der Budgetcommission des Reichstags begann die Beratung des Marineetats. Staatssecretär Hellmuth begründete die Staatsforderungen und behauptete nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Schiffe noch notwendig: 10 Kreuzer, 5 Aviso's, Kanonenboote, 5 Panzerschiffe, 2 Monitors, schwimmende Batterien und 22 Torpedobatterien. Die deutsche Marine müsse sich auch auf der See behaupten, nicht nur zur Küstenvertheidigung, auch den im Glat geforderten zwei Panzerschiffen im überreichen Etat (1897/99) zwei Panzerschiffe (Erlag „Kaiser“ und „Deutschland“) bewilligt werden. Die Commission verlagte weitere Beratung bis zur nächsten Woche.

Anerkannt grösste Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in reinwollenen
Kleiderstoffen zur Confirmation,

90—120 cm breit, das Meter 55, 75, 85, 95 Pfg., 1.—, 1.15, 1.25, 1.50, 1.65, 1.85, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.— bis Mark 5.50.

Reichhaltige Auswahl in Fertiger Wäsche, Taschentüchern, Corsets, Unterröcken, Taillentüchern, Jackets, Umhängen etc.

Der reich illustrierte **Haupt-Katalog**, sowie **Proben** sämtlicher Artikel werden gratis und portofrei versandt.

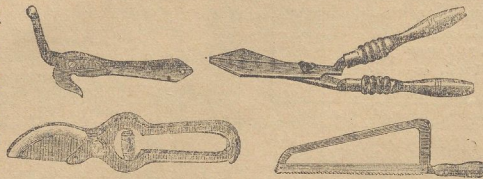
Gegründet 1859. **Versand- u. Geschäfts-Haus** Gegründet 1859.

J. LEWIN,
Halle a. S.

Bei **Probenbestellung** Angabe der Art und des Preises erbeten. Aufträge von 20 Mark ab portofrei.

Frühjahrs-Gartengeräthe.

Große Auswahl!



Billige Preise!

Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandlg.,
Hl Ritterstrasse 2b.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seifen** u. **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzüglichste Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben.

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker
Hildburghausen für **Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
 Nachhilfskurse, Saliko, Herzog, Direktor.

Reizende Neuheiten
 in
Kleidern, Mänteln, Jäckchen, Anzügen u. Paletots
 einfach bis elegant
 sehr preiswerth.
Geschw. Loewendahl,
 Speckhaus,
 Halle a. S., Gr. Urtelstrasse 49

Möbeltransport
 von
A. Duysing,
 Merseburg, Neum. 67.

Das **Möbeltransport-Geschäft** von **A. Duysing** empfiehlt sich bei vorkommenden Umzügen auf das Beste Sorgfältige und gute Verpackung.

Schachtungsvoll

Adolf Duysing,
 Möbeltransportgeschäft, Merseburg, Neumarkt 67.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

dass sie unbeeinträchtigt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundenschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erwerbenden Annoncen vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewinnlichsten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Personal, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungswelt der Annoncen-Expedition

stein & Vogler, A.-G. in Halle a. S., Schmeerstrasse 59/60
 (Fernsprecher 5911)
 durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche Auskunft zu Diensten. In Merseburg vertreten durch **Carl Brendel, Kaufmann, Göthardstr. 45.**

Sie zu eine Beilage

Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.

Einrichtungen: 1. Nonages. **Reinlich sauber, anerkannt vorzügliche Ausführung.** **Wäßrige Preise.** Hochmoderne Farben. Prompte Lieferung. **Annahmestelle, Muster** u. portofreie Vermittlung bei **Franz Lorenz, Merseburg, Ecke Gutenbergstr.**

Mit heutigem Tage übernahm ich das Restaurant **„Hospitalgarten“**, verbunden mit **Gartenwirthschaft**. Es wird mein stetes Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit hochfeinen Speisen und gutgepflegten Bieren und sonstigen Getränken aufzuwarten.

Schachtungsvoll

Wilhelm Richter.

Meinen großen Concertgarten mit schattigen Colonnaden, sowie Sommer- und Winterkugelbahn stelle dem geehrten Publikum und den Vereinen zur bevorstehenden Saison zu recht fleißiger Benutzung.

Gute Fremdenzimmer im Hause.

Für Ausspann-Gelegenheit ist bestens gesorgt.
 D. O.

Tivoli-Theater.

Gastspiel-Tournee der Prima-Donna

ULI FEY

vom Deutschen Theater in Berlin. **Unübertroffenstes letztes Gastspiel.**

Dienstag den 9. März 1897.

Novität! Erste Lustspiel-Novität der Gegenwart. **Novität!**

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Gelieb.

Frau Eva als **Uli Fey** als **Goldene Eva**

Uli Fey als Goldene Eva
 Die beiden Händchen genügend, gebe ich Dienstag den 9. März ein zweites und unübertroffenstes letztes Gastspiel mit Uli Fey vom Deutschen Theater in Berlin „Goldene Eva“ und „Menaissance“ sind zweifellos die besten Novitäten der Zeit und bringe ich das Lustspiel „Goldene Eva“ in gleich vorzüglicher Fassung mit „Menaissance“ zur Aufführung.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren **Hennicke, Cigaretten-Geschäft, Bahnhofstraße** und **Heim. Schulze jr., Cigaretten-Geschäft, Markt 11**, sowie im **Tivoli:** Sperrpreis Mk. 1.25, 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 50 Pf., Schülerorten, zum 1. Platz berechtigt, 60 Pf. — **An der Abendkasse** Sperrpreis Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.25, 2. Platz 60 Pf., Schülerorten 75 Pf. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** **Anfang der Vorstellung 8 Uhr.**
Oskar Pitschel, Direktor.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Die **Mitgliederbücher** werden in der Zeit vom **1. März d. J.** ausgegeben.

Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 5 1/4 % festgesetzten Dividende für vollgezahlte Antheile und Auszahlung der Guthaben angelegener Genossen.

Für nicht vollgezahlte Antheile sind in derselben Zeit **Kontratssteuern** zu entrichten.

Merseburg, den 24. Februar 1897.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dürr, E. Hartung, R. Heyne.

Anzeigen.

Nur diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung
Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 1 Uhr entsetzt nach langen Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester **Elsbeth Reiske** im 25. Lebensjahre. Dies zeigt liebetrüblich im Namen der Hinterbliebenen an **Martha Reiske** geb. Kundins, Merseburg, den 6. März 1897. Die Beerdigung findet Dienstag den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Altenburger Friedhofshalle aus statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur trauernden Nachricht, daß Freitag Abend den 6. d. M. unsere liebe Mutter und Schwiegermutter **Frau Reinitz** nach schwerem Leiden sanft entschlief. Sie trauernden Hinterbliebenen: **H. Albert und Frau.**

Durch ein trauriges Geschick entriß uns der Tod unsern lieben Sohn **Gustav** im Alter von 15 Jahren. Dies zeigt liebetrüblich an die trauernden Eltern **Adolf Anderssohn und Frau** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Unwillkürliches.

Bekanntmachung.
Zu Gemächlichkeit des § 1 der Verordnung der öffentlichen Feuerung übersteigt von 28. März 1888 Artikel 10 de 1882 Seite 121) ich nicht dem Vermitteln, bis zu welchem die Einkünfte von Anlagen und Bauplanen in Gemächlichkeit sein müssen, auf den 1. April d. J. fest.
Der es unterläßt, bis dahin seine Einkünfte nachforschlich zu reinigen, wird mit Geldbusse bis zu 30 Mark bestraft.
Die Einkünfte haben Vorstehendes aufzuklären, nach Ablauf der festgesetzten Frist die Einkünfte auf Kosten der Einkünfte nachforschlich zu lassen und mit gleichzeitiger Anzeige zur Durchführung der Bestrafung zu werden.
Die Verpflichtung der Fest- und Gartenanlagenbesitzer, Obst- und Waldbäume auch von den nach dem 1. April aufstehenden Anlagen zu reinigen, wird hierdurch nicht berührt.
Merseburg, den 1. Februar 1897.
Der Königliche Landrath,
J. B. Graf v. Haukowitz.

Bekanntmachung.
Nachdem die Waal- und Klauenfische zu Weichen und Treben erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 8. und 20. Januar d. J. für die Driftschiffen Weichen und Treben angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.
Merseburg, den 1. März 1897.
Der Königliche Landrath,
J. B. Graf v. Haukowitz.

Königlich preussische Lotterie
Die Abhebung der Loose 3. Klasse 196. Klasse muß unter Vorzeigung der Loose 2. Klasse dieser Lotterie spätestens bis **11. März cr., abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts geschehen.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer,
Schroder.

8 Stück Ferkel hat zu verkaufen **Blößen Nr. 1.**

Einige Gr. Zwiebeln, sowie Steckzwiebeln sind noch abzugeben **C. Elbe, Schmalzstraße.**
Einen starken Wagh- und Viehhund verkauft **A. Seegert, Dasypig.**

Ein fast neuer Confrmanden-Magaz ist billig zu verkaufen **Milchinsel 1. Trede, 1.**

Ein Fahrrad billig zu verkaufen **Bahnhofstrasse 2.**

3 Gr. Gipsartefacten zu verkaufen **Karl Meissner, Groß-Rahna.**

Auctionen **Fried. M. Kuntz.**

Grundstücke-Verkauf.

Ein Haus nebst Zubehör für 6000 Mk., ein Haus nebst Zubehör für 8400 Mk., ein neuerbautes Wohnhaus für 23000 Mk., mitten in der Stadt gelegen, ein neuerbautes Wohnhaus nebst Garten, in der Nähe der Langpflaster Straße gelegen, für 26000 Mk., unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres **Bankgeschäft Gebr. Sürschfeld, Oberbreitestr. 18.**

Al. Gastwirthschaft, altbewährt, sehr rentabel, soll wegen Krankheit des Besitzers zu civilen Preise verkauft werden. **Wohnung 4000 Mk. Ueberrahnung** sofort. **Reichthum wollen ihre Adressen senden unter A B 100 an Rudolf Mosse, Merseburg.**

Rothkeiler - Saamen, feinfrei, à Pfund 48 Pf., sind noch einige Centnre abzugeben. **Seyfert, Creppan.**

Eine Nähmaschine (für Häufner oder Schneider passend) zu verkaufen **Karlstraße 14, 11.**

Einige gut durchwinterte **Bienenstöcke,** verheißungreiche Erainer, in Wolken, hat bei Ausverkauf abzugeben **Ernst Nietzsch, Föhberger b. Jöfingen.**

Ein großer Hofhund ist zu verkaufen bei **P. Lückendorfer, Weichenfelder Straße 7.**

Familiengärten in jeder Größe sind zu verpachten. **Carl H. Wuschkel, Bart-Wab, Reunser Str. 4.**

Ein echt Zimmenerker **Göhlisch in Göhlisch.**

Malzgerste. von 4 auswärts bezogenen Sorten in Quant. und Qualität, erprobt die beste, hat preiswerth abzugeben **Göhlisch in Göhlisch.**

Ein noch in gutem Zustande befindliches **completes Spitzkammer-Geschloß** für ein mittleres Pferd passend, ist faulig zu verkaufen bei **Schilling, Abdererelbischer, Merseburg.**

Hausgrundstück gesucht! Ein mit nicht zu kl. Hofraum versehenes Hausgrundstück wird hier sofort oder 1. Juli d. J. zu pachten gesucht. Offerten mit Mächtigkeits- und Preis-Angabe besördert die Exped. d. Bl. unter **B 100.**

Bank- u. Privatgelder jeder Höhe sind auf sichere Stadt- und Landhypothek per sofort oder 1. April cr. anzulegen durch **G. Höfer, Merseburg.**

10000 Mk. Privatgelder in ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek per 1. April anzulegen durch **M. Wölnitz, Gotthardstr. 16.**

Wegen plötzlicher Verletzung ist die halbe 1. Etage **am Neumarktstr. Nr. 1** sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.

Karlstraße Nr. 10 ist das Barriere-Vogel, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, sowie Vorgarten, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres im Laden **an der Stadtkirche 2.**

Eine kleine Stube zu vermieten **Hirtenstrasse 1, 1.**

Auenstraße Nr. 10 ist eine Barriere-Wohnung von 3 St., 2 K., Küche nebst Zubehör für 800 Mk., desgleichen die 1. Etage (dieselben Räume) herrenschäftlich eingerichtet, zu 450 Mk. sofort zu beziehen. Zu einer dieser Wohnungen können noch 2 St., 2 K. abgegeben werden. **Teichmann.**

Wohnung. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, event. ist mein Haus im Ganzen zu vermieten. **A. Schütze, Neumarkt 68.**

Wohnungsgesuch! Meine Wohnung, St., K., A., von ruhigen Leuten per 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **M 100** sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Eine fein möblirte Wohnung, Wohn- und Schlafzimm., ist zum 1. April zu vermieten **Seyfertstraße 3, part.**

2 Schlafstellen **Bismarckstraße 1a.**

Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **große Ritterstraße 9, parterre.**

Eine Kammer zu 3 Betten in der Nähe des Marktes gelehnt von **Mart 13. A. H. Mischur.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Oct. cr. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Juli ein logis, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, in einem anständigen Hause (Mitte der Stadt). Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kindersäle heute suchen zum 1. October eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche in der Nähe der Post. Abfragen unter **A Z** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Fremdlische Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, von einer älteren Dame 1. Juli oder 1. October in anständigen Hause gesucht. Off. u. **A A 5** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Frische Ananas empfiehlt **C. F. Sperrl, Joh. P. Elkner.**

Die Schnell-Schuhfabrik **Delgrube Nr. 13. E. Mende** liefert Herrensohlen und Absatz Mk. 2,25, Damensohlen und Absatz Mk. 1,60, für Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem Leder. Kann gleich darauf gewartet werden.

La. Sengurten, beliebt schmeckend und fest. **à Pfd. 25 Pf.** **Markt 5 Post Näher**

Drehrollen liefert billig **H. Neubauer, Leipzig, Skonienstr. 20.**

Gemälte Kochgeschirre taugt man am billigsten bei **Schmalzstr. 29. H. Becher.**

Schöne Grill- und Essalbe (Vierlehen-Landolin-Parparat) sieder und schnell wirkend bei allen Haut- und Hustenleiden des Viehes. **Wies 485!** **Thierärztlich empfohlen!** **1 kg-Dose Mk. 2,-, 1/2 „ 1,25.** **Altenbaur für Merseburg bei Herrn Paul Berger, Drogerie.**

Holzpanzoffeln bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestr. Nr. 8, im Hofe.**

Grüne Deringe, Schellfisch, Zander, Karpfen, Cabeljan empfiehlt **W. Krämer.**

Aluminations-Lämpchen werden billigst gefüllt. Seifenfedern bei **W. Fuhrmann, Markt 35.**

Rheumatismus und Asthma. Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so daß ich oft nachzuliegen das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meine lieben Bekannten auf Verlangen gerne unsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung. **Klingenthal i. Sach.** **Ernst Hess.**

Ratibor Schnupftabak in verschiedenen Sorten, sowie feinsten bayerischen **„Schmalzler“** in Staniolpäckchen zu 5, 10 und 20 Pf. empfiehlt **Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.**

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, **Supercorion, Leibbinden, Geratenschalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** **Reparaturen** werden gut und schnell ausgeführt.

Gekartoffeln,

gesund, mehlig, wohlgeschmeckend, feiner centnerweise. **Ed. Malauss.**

Ludenerer Brexsteine, beste Qualität, empfiehlt **D. Wengler, Preuerstraße 14.**

Leinsaat, 1/2 Ctr. 3 Mk. 25 Pf., 5 Pfd. für 75 Pf. offerirt **Rich. Handke, Franleben.**

Wie nen wird Feder mit **Recht's Salma-Gallische** gewaschene Stein eben Gewebe, vorzüglich in Paat. zu 40 Pf. bei **Paul Berger, Oscar Weber, Jul. Trommer.**

Große Auswahl in **Schuh- u. Stiefelwaaren** zu billigen Preisen empfiehlt **W. G. osse Schuhmachernstr., Breitestraße Nr. 5.** **Bestellungen** nach Maß, Reparaturen schnell und sauber.

Eduard Hofer in Merseburg, **Hôtel zum Palmbaum.** **Niederlage** der **Weingroßhandlung von Johannes Geis,** Dolleferant, in Halle a/S. und Bittel/Halleingau. **Verkauf** fränkischer und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Obstbäume, als: **Apfel, Birnen, Pflirsche, Aprikosen, Stachelbeer- u. Johannisbeersträucher, hochstämmige und niedere Rosen, Weinfelder** empfiehlt **Carl Heuschkel, Remar Straße 4.**

Bestmögliche Erfindung **Blitzwische** von **Emil Mascho, Östhen**

Nur licht in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. bei: **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie, E. Kämmerer, Schmalzstraße, Heinrich Schultze jun., H. Ritterstr., A. Welzel, Dompelz, Th. Sieber, Salische Straße, C. Muskat, Oberbreitestr., A. B. Sauerbrey, Oberburgstr., Reinhold Franzenel, Steinfür, Julius Trommer, Unteraltersburg, C. Henicke, Bahnhofsstraße, Carl Hecken, Franleben, F. Müller Kaufmann, Wallendorf, Carl Zimmer, Kaufmann, Dölling.**

Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **L. Kindmann, Gotthardstr. 11.**

Vogelfutter! **Rübsaat, Glanzsaat,** 1 Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. für 90 Pf. offerirt **Rich. Handke, Franleben.**

Nur für Kenn **Garantirt neue gerichte** mit den Namen zart geriehn **halbesk Markt 2,45** reinweiß **2,-** **anderem empfehle in** **reinen Gä** **Gänsefischfäden** mit **Buttern** **Dieselbe Qualität ohne Fett** **Gänsefischbaaren** **do. do.** **Gänsebaaren** **do. do.** **do. do.** **Der Verk** **oder vorherige** **nicht gefüllt,** **und frans.**

Nächsten Montag von
Nachm. 5 Uhr ab
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei.

Thüring. Landbrot,
6 Pfund 50 Pf.,
garantirt rein, empfindlich
F. Nagel.

**Illuminations-
Lämpchen**
empfindlich billigst
F. Hauptmann.
Bitte um rechtzeitige Bestellung.

**Täglich 20 Mark
und mehr**

verdient man schon mit wenig Mitteln durch
hochlohn. Fabrikation tägl. Massenartikel (Kistchen
ausgeschliffen). Catalog gratis und franco.
[Kre. 587/3]
Heinrich Heinen.
Breisch b. Wülheim a. d. Rhur.

**Gelesene
Prima Victoria-Erbsen**
haben abzugeben
Thieme & Neubert.

Neue gutkochende Malta-Kartoffeln,
Rügenwalder Gänsepoelkefleisch,
Pariser Kopf-Salat und Radisches
empfehlend
C. L. Zimmermann.

Empfehle heute von 8 Uhr an
ff. Speckfuchen.
F. Nagel.

Fr. Th. Stephan
empfindlich frische Sendung
feinste Voll-Feitbücklinge,
Lachsbrüchlinge, echte Ostsee-Sprotten,
Flensburger Rauchaal, Sardellen,
Sardinen, Caviar, Apfelsinen, Citronen
und empfehle zu billigen Preisen.

**Confirmanden-
Anzüge**
fertig sowie nach Maß zu
billigen Preisen empfehlend
O. Philipp,
Schneidermeister,
Schmalzstraße Nr. 24.

Thüringer Hof.
Sonntag den 7. März
humoristisches Concert,
gegeben von der Stadtcapelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.
Krumholz, Stadtmusikdirector.

G.-C. „Heiterkeit“
Sonntag Abend
Funkenburg (gr. Saal).
Der Vorstand.

**vereinigter Lohnkellner
von Merseburg.**
Nachmittags 3 Uhr sämtliche
Kellner's Restaurant.
D. V.

**hönberger.
er-Dorke,
Törtchen.
chen ff.**
straße 2.



Von Mittwoch den 10. d. M.
ab steht ein großer Transport
hochtragende Kalben u. Kühe
bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann.

Sonntag den 7. März
trifft ein großer Transport
hochtragender und
frischmilchender
Kühe m. Kalbern u. hochtragende Kalben
im Gasthof zum deutschen Haus, Corbetha (Zbf.), zum
Verkauf ein.
Gustav Engel,
(Oder).

Zur Illumination
bei der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Feier empfehle mich den geehrten Vereinen mit
billigen Kerzen sowie Lämpchen
in Stahl à 2 Stk. 6 Pf., Brenndauer 5 Stunden,
in Blech à 5 " " "
Auguste Berger, Seifenhandlg., Gotthardtstr. 18.

Gesang-Verein.
Montag den 8. März, 7 Uhr, im Tivoli
Abendunterhaltung für Kammermusik
der Herren Concertmeister Krasselt,
Kammermus. Freiberg, Kammermus.
Nagel u. Kammercoronist Grützmaier
aus Weimar.
Zum Vortrag kommen Streichquartette von
Beethoven (F-dur Op. 18 Nr. 1), Haydn (D-dur)
und Schubert (D-moll).
Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedsarten.
Karten für Nichtmitglieder à 1,50 M. bei
Herrn Wiese Nachstg. G. Heuer.
Der Vorstand.

Melanchthonfeier.
Auf vielseitigen Wunsch soll am nächsten
Sonntag d. 7. März, abends 8 Uhr,
im Augusten eine Wiederholung der von
den Kirch. Vereinen des Neumarkts veran-
stalteten Melanchthonfeier für alle Mitglieder
unter Leitung Gemeindeführer gegen ein Eintritts-
geld von 50 Pfennigen (1 Pf. Tag) und
25 Pfennigen (2. Platz) stattfinden.
Eintrittskarten sind nur im Vorverkauf
bei den Kaufleuten Herrn Berger (Neumarkt
Nr. 74) und Herrn Heise (Neumarkt Nr. 70)
zu haben.
Zur Aufführung kommen die 3 Heilspiele
von H. Gadowitz:

1) Junker Jörg.
2) Der Grammatikus.
3) Eine Visitation.
Anßerdem Prolog, Gesangsvorträge des
Kirchl. Männergesangvereins und gemeinliche
Gesänge.
Der Reinertrag wird für die Kirchenheizung
der Neumarktskirche verwendet.
Teuchert, Warrer.

**Verband
der kirchlichen Vereine.**
Donnerstag den 11. März,
abends 8 Uhr,
in der Reichstrone

III. Abonnements-Vortrag.
Herr Regierungs- und Schulrath Wühlmann:
Vom goldenen Sorn.
Eintrittskarten für Nichtabonnenten an
der Kasse 1 M.; für jede weitere Person derselben
Familie 50 Pf. Der Vorstand.

Reichskrone.
Montag den 8. März, 1897,
abends 8 Uhr,

**IV. Abonnements-Concert
vom Trompeter-Corps.**
W. Stutzer. R. Walther.
Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. bei den
Herren S. Gemisch, Cigarrenhandlung, Pahn-
hofstraße, Heur. Schulze jun., Cigarren-
handlung, Heine Ritterstr., G. Sauer (vormals
H. Wiese), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und
C. Wolff, Kaufmann, Hofmarkt.
Entrée an der Kasse 40 Pf.

Heute früh von 8 Uhr ab
ff. Speckfuchen.
Otto Stahl, II. Sirtlistr. 21.

Restaurant zum Deutschen Hof.
Heute Sonntag **Speckfuchen.**
W. Wesse.

Gesang-Verein Thalia
hält Sonntag den 7. März, von nach-
mittags 3 Uhr an, sein
Tänzchen
in der „Reichstrone“ ab.
Der Vorstand.

N.-C. „Brasil“
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr
Feldschlösschen.



**Radfahrer-Club
„Stahlhof“
Merseburg.**
Montag d. 8. März,
abends 9 Uhr.

Versammlung
im Södel zum haben Mond. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

M.-G.-V. „Flora“
Unser Vergnügen findet
heute Sonntag
den 7. d. M. im Tivoli statt.
Der Vorstand.

Freie turnerische Vereinigung.
Sonntag den 7. d. M.
Partie: **Epergau-Corbetha.**
Sammeltag: Casino 3 Uhr Nachmittags.
Montag den 8. d. M. abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung im „Berggärtchen“
Besprechung über die Theilnahme der Ver-
einigung an den Festlichkeiten am 21.-23.
März d. J. Um rege Betheiligung an der
Besprechung bittet
Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein
Liederkranz.**
Heute Sonntag den 7. d. M. nachmittags
und abends,
**Kaiser Wilhelms-Halle
(grosser Saal).**
Der Vorstand.

Tiefer Keller.
Heute **Speckfuchen.**
H. Kahlhardt.

Die Inhaber der
Sammelstellen
für Errichtung eines Kaiser Wilhelm I.
Denkmals werden gebeten, die ihnen be-
stehenden Sammelstellen nebst den etwa noch ein-
gegangenen Beiträgen
bis spätestens 15. März d. J.
dem Kaiser der Denkmalschilde, Herrn Pro-
curisten S. Sauer persönlich, zuzustellen.
Nach dieser Zeit gesendet worden sind, wolle
man bis zum vorgenannten Tage an Herrn
S. Sauer zurücksenden.
Der geschäftsführende Ausschuss
für Errichtung
eines Kaiser Wilhelm I.-Denkmals.

Bund der Landwirthe
Der Bund der Landwirthe zu Berlin
anfalet am
8. März d. J. nachmittags 3 Uhr
eine

**Versammlung
in Niederbenna**
im Saale des Herrn Zätzsch.

Tagesordnung:
Die bisherigen Erfolge und die weiteren
Aufgaben des Bundes der Landwirthe (Ber-
lin) — Margarinegesetz — Viehwahl-
gesetz. Referent: Herr Dr. Arndt.
Salle a. S.



Gesang-Verein Germania
hält Sonntag den 7. März, von nach-
mittags 3 Uhr an, sein
Kränzchen
im Casino ab.
Der Vorstand.

Älterer Krieger-Verein
Sonntag den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr,
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Das Directorat.

Für 1 Braunkohlenbergwerk und Maschinen
anlage wird wegen Abnehmens des hiesigen
Maschinenmeister
nachher befähigt ist, die vorhandenen Stellen
Maschinen in Ordnung zu halten und die
Anlagen selbstständig auszuführen. Gehalt
M. p. a. nebst fr. Wohnung und Pension
Erf. mit Angabe des Alters und der Familien-
verhältnisse nebst Zeugnis-Abdruck, an
Kaiser Wilhelm, Haupt-Contor, Canale
Nach kann sich ein tüchtiger Beschäftigter
melden.

Innige Mädchen,
welche das Nähsach erlernen wollen, kom-
men hierher.
M. Müller Radl.

NOBES.
Ein junges Mädchen als Fernende
Pute gesucht. Zu melden bei
A. Hauck, große Sirtlistr. 10.

Fehlerrings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Buch-
seiler zu werden, findet zu Herrn Zitz
bei H. Bergmann, Sirtlistr. 30.

Einen Lehrling
Ed. Otto, Hirtstr. 10.

Gesucht bei hohem Lohn
werden Mädchen für Küche und Haus-
sorg und später nach hier und auswärts
sowie Knaben und Mädchen für andere
1. April durch
Franz Laugenheim, Reichstr. 10.

Ein zuverlässiges tüchtiges Mädchen
zum 1. April nach Berlin gesucht.
Zu melden mit Buch bei
Exms. Weiße Wand.

Gesucht.
Suchte Mädchen, Sofjungen, Cöche
jungen, eine Wirthschafterin auf
finden Stellung durch
H. Hoffmann, Oberbreitstraße 10.
Gesucht zum 1. April ein erdener
Stubenmädchen.
Frau von Bose, Reichstr. 10.

Ein junges
Mädchen als
geucht.
Ein 8 Wochen altes Kind wird im
Pflege gegeben.
Näheres in der Erved. d. Bl.

Erde und Pflanz
kann von meinem Pflanzhof Carl- und Wilhelm-
str. 10. nachmittags 2 Uhr abgeholt werden.
Gärtner, Baumverarbeiter
Ein kleiner schwarzer Hund mit
Kette am
Mittwoch
Abzugeben
Gothardstr. 10.

Am Sonntag beim Tänzchen der
Wittwe und Diener in der Kaiser Wilhelms-
der Gärderstraße 2 Ställe liegen gelassen.
Abzutreten bei
Jost, Sirtlistr. 10.

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.)

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 56.

Sonntag den 7. März.

1897.

Präsident Mc. Kinley.

Der Präsidentenwechsel in Nordamerika ist durch die übliche Hofschaff an das Volk der Vereinigten Staaten eingeleitet worden, welche die Grundzüge der Politik des neuen Präsidenten enthält oder wenigstens enthalten soll. Gegenüber den Ankündigungen einer energischen, d. h. aggressiven auswärtigen Politik verkündet Mc. Kinley, es werde sein Streben sein, die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft zu allen Nationen zu pflegen und sich frei zu halten von Verwickelungen, sei es als Verbündete, sei es als Feinde. Die Vereinigten Staaten in ihrer geographischen Lage können sich eine solche Politik der Forderung gestalten. Ob die Erklärung jede Einmischung in die lokalen Dinge ausschließt, bleibt abzuwarten. — Für Deutschland bedeutungsvoller ist die Ankündigung, daß der Kongreß zum 15. März zu einer außerordentlichen Session einberufen wird, um die Revision, d. h. auch in amerikanischen Sinne die Erhöhung des Zolltarifs zu beraten. Bekanntlich trägt schon der bestehende Zolltarif den Namen Mc. Kinley's; derselbe ist indessen durch die Wilson-Bill schon 1894 in wichtigen Theilen abgeschwächt worden. Die Votschaft kündigt eine neue Schutzallianz an, von der Mc. Kinley nicht nur eine Förderung der Industrie, sondern auch die Erhöhung der Einnahmen aus den Zöllen, die Beseitigung des Fehlbetrages, den das Land der Verschwendungssucht des Congresses verdankt, erwartet. Die Erneuerung der fremden Erzeugnisse muß in dem Grade unerträglich werden, in dem die Zollsätze die Einfuhr unzulässig machen oder auf ein Minimum reduzieren. Ob das finanzielle Bedürfnis des Staateschapes oder die industriellen oder Fabrikanten bei der Tarifrevision den Sieg davon tragen werden, bleibt abzuwarten. Für Deutschland, dessen Waarenverkehr nach und von Nordamerika an neunhundert Millionen Mark beträgt, ist diese Frage die wichtigste, nicht nur für den Handel und die Industrie, sondern auch für die Landwirtschaft, namentlich mit Rücksicht auf die Ausfuhr, die allein einen Werth von 25 Mill. Mark hat. Daß übrigens der neue Präsident sich nicht zum blinden Werkzeug der amerikanischen Industrie machen will, dafür spricht die Ankündigung, daß den ungeschiedlichen Vereinigungen des Kapitals als Trust's zur willkürlichen Beherrschung des Handels oder zur Unterdrückung des Volkes auf irgend welche Weise Widerstand entgegengeleitet werden müsse. — Das es Mc. Kinley mit diesem Kampf gegen die Trust's ernst sei, dafür spricht freilich nicht die Ernennung des Mc. Cooks, des bekannnten Anwalts der Trust's zum Attorney-General. Mit einem bloßen Scheingebot freilich wird der Präsident die Erbitterung der Arbeiter und der landwirtschaftlichen Bevölkerung über die Herrschaft der Trust's nicht abschwächen. Wie er gleichzeitig die Stolla der Förderung der Trust's durch Produktionszölle und die Charvadis des Abfalls der arbeitenden Bevölkerung zu den Demokraten verweisen will, muß die nächste Zukunft zeigen. — Die Versprechungen, welche der neue Präsident den Bimetallisten macht, werden unseren deutschen Bimetallisten bei der ihnen eigenen Bescheidenheit Freude machen; die Freunde der Goldwahrung aber nicht bewundern. Mac Kinley ist ja offenbar nicht im Zweifel darüber, daß das bimetallicische Problem „beständig“ Bemühungen erfordert. Bekanntlich aber verleiht man in Amerika unter Bimetallismus etwas ganz anderes, als unsere Agrarier à la Graf Mirbach u. Gen., die in der Möglichkeit, ihre Goldschulden in billigerem Silber abzutragen, den Hauptzweck dieser Münzreform sehen; die Votschaft des Präsidenten proclamiert freilich, die Unverletzbarkeit der bestehenden Verpflichtungen. Auf dem Gebiet der Handelspolitik kündigt die Votschaft die Wiederannahme und Ausdehnung der in der Mac Kinley-Bill von 1890 inaugurierten Reciprocitätspolitik an,



erhielten die Begs aus Sitia die Nachricht, daß eine große Zahl von Mohamedanern in den Sitia benachbarten Dörfern getödtet worden sei. Ein russisches Kriegsschiff, das eine Fahrt um die Insel herum unternommen hatte und nach Kanea zurückgekehrt ist, berichtet, daß die Kämpfe in der Nachbarschaft aller Küstenstädte andauern. — Die Anständlichen machten in der Nacht zum 3. d. M. den Versuch, die Telegraphenbrücke bei Suda durchzuschneiden. Die Schiffe der Großmächte gebrauchten die Schminwerfer und die Admirale ermächtigen die türkischen Forts Feuer zu geben. Die Anständlichen zogen sich hierauf zurück. Das griechische Kanzerischiff „Hydra“ suchte um die Erlaubnis nach, nach Potanias gehen zu dürfen. Nachdem die Admirale keine Antwort gegeben hatten, ertheilte der griechische Kommodore dem Kriegsschiff „Alpheios“ den Befehl, in See zu gehen. An Bord des „Alpheios“ befinden sich zwei Unterleutenants, welche gefallene Offiziere erlegen sollen. — Die Admirale gestatteten dem griechischen Vizeconsul Baraklis, sich an Bord des russischen Torpedojägers „Poffadmit“ nach Selino zu begeben, um einen Versuch zu machen, die Belagerung von Kandano aufzuheben und die eingeschlossenen Mohamedaner zu retten. Der Vizeconsul begab sich hierauf an Bord des russischen Kanzerischiffes „Kaiser Nikolaus I.“ und erklärte, er könnte unter den ihm gestellten Bedingungen nicht nach Kandano gehen, und würde dorthin nur an Bord des griechischen Kanzerischiffes „Hydra“ abreisen. Der französische und der österreichische Consul sind der Ansicht, man müsse es „Hydra“ gestatten, den Vizeconsul nach Selino zu bringen. Die Flotte will, wie dem „W. T. B.“ zufolge verlautet, im Prinzip die Autonomie für Kreta zugestehen, lehnt es aber ab, Einzelheiten über dieselbe zu erörtern, bevor die griechischen Truppen die Insel nicht geräumt haben. Aus Konstantinopel ist die Meldung eingetroffen, daß der Sultan bei einem im Bildiz-Palaste abgehaltenen vielstündigen Ministerrathe eine kategorische Erklärung abgegeben habe, er werde in eine Zurückziehung der Truppen aus Kreta nicht einwilligen. Diese Nachricht hat in diplomatischen Kreisen große Verwirrung hervorgerufen. — Die türkische Antwort auf die Kreta-Note dürfte dem „Hamb. Corr.“ zufolge, erst nach der griechischen Entscheidung erfolgen. — In Konstantinopel beabsichtigen, wie der „Standard“ meldet, zehntausend dort anässige Griechen nach polizeilichen Angaben Unruhen

anzufächeln. Vom Bildiz-Stoß seien Befehle ertheilt, außergewöhnliche Vorichtsmaßregeln zu treffen. Nach einer Meldung des „W. T. B.“ wird in amtlichen Kreisen Athens versichert, die Antwort der griechischen Regierung auf die Note der Mächte werde eine ablehnende sein; dieselbe werde die Gründe auseinandersetzen, aus welchen eine Zurückberufung der griechischen Streitkräfte und die Schaffung der Autonomie für Kreta unmöglich sei. Der König von Griechenland schürt durch Ansprachen die kriegerische Stimmung. Dem Pariser „Jour“ zufolge hat er sich bei einem Kollektivempfang auswärtiger Correspondenten wie folgt geäußert: „Man sagt mich an, den Frieden Europas zu stören, aber Europa täuscht sich. Seit den letzten Massacres ist kein Frieden im Orient mehr möglich. Wir werden keine Einwirkung (injection) weichen. Wir sind zum Kriege gegen die Türkei bereit, wir werden jetzt Worten, daß die Mächte oder doch gewisse Mächte Kanea blockiren oder unsere Küsten bombardiren. Aber ihre Eskadren vermögen nichts im Innern des Landes. Wird man ein europäisches Armeecorps gegen uns mobilisieren?“ Bei diesen letzten Worten lächelte der König. „Macedonien ist bereit, sich zu erheben. Unser Volk wird bis zum Tode kämpfen.“ Der Kronprinz hielt bei einer großen Demonstration vor dem königlichen Schlosse eine Ansprache, in der er im Namen seines Vaters erklärte, daß der König und die Regierung die Stimmung des Volkes kennen und von denselben Gefühlen befeuert seien. Es würde in diesem Sinne auch gehandelt werden. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat König Georg von Griechenland an seinen Vater telegraphirt, er werde die Flotte noch vor dem Ablauf des Ultimatus aus den freiesischen Gewässern zurückziehen, dagegen die Okkupation Kretas nie aufgeben. Die Mächte werden, wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, der Flotte am Montag eine Mitteilung zugehen lassen bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta. Nach Informationen des „N. Wiener Tagblattes“ beschloßen die Kabinete außer der Notade gleichzeitig die Zurückbeforderung der griechischen Truppen von Kreta und die Besetzung der Insel durch europäische Truppencontingente. Die russische Regierung schlägt gegen Griechenland bereits eine mildere Tonart an. In einer offiziellen Anklaffung des Journal de St. Petersburg wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß weitere Schwierigkeiten nicht entstehen werden und daß Griechenland einen Beweis seiner Klugheit dadurch geben wird, daß es sich vor dem mächtigen Willen des geeinten Europas beugt im gemeinsamen Interesse des Friedens und der Gerechtigkeit. Griechenland wird seine Zukunft nicht gefährden wollen durch Unklugheiten, die diese Zukunft compromittiren können. Uebrigens kann Griechenland nur glücklich sein, wenn es weiß, daß seine freieschen Stammesgenossen in Zukunft sich einer lokalen Autonomie erfreuen werden, die im Wohlgehen und Ruhe führen werden. Rußland anbetrifft, dem im Laufe seiner Interessen der christlichen Kultur und der Zivilisation des Orients am Herzen liegt und das so oft seine lebhaften Sympathien für die freiesche Sache gezeigt hat, wird die Lösung um so mehr mit Befriedigung als diese Lösung im Einklange mit den Interessen der europäischen Völker steht, die die Billigkeit, von der die Lösung unveränderlich erfüllt ist, anerkennen werden. Das englische „Standard“ vom Donnerstag über die Kreta-Note nachvollziehbar, daß die Dem Vernehmen nach wohl an Zwangsmitteln geknüpft und sogar das europäische Völkerrecht verletzen würde, die Mächte nicht den